



Was ist von Trumps Politik zu halten?

31 Prozent Zoll für Schweizer Waren, dann wieder eine 90-tägige Zollpause: Oriana Pardini (SP) und Mathias Müller (SVP) bewerten die US-Politik unterschiedlich.

Jana Tálos

Publiziert: Heute, 06:00 Uhr

Oriana Pardini: «Die Demokratie stirbt nicht im Putsch, sondern schleichend!»

Demokratie ist keine gottgegebene Ordnung. Sie lebt vom Respekt vor Minderheiten, vom Rechtsstaat, von Sorgfalt im politischen Umgang. Wird sie missachtet, kann sie sich selbst abschaffen – durch Populismus, durch kalkulierte Hetze, durch autoritäre Versuchung im Namen des Volkes.

Rechtspopulisten inszenieren sich gern als Anwälte des «kleinen Mannes». Doch in Wahrheit untergraben sie die Demokratie. Sie unterhöhlen die Gewaltenteilung, hetzen gegen Minderheiten und diskreditieren kritische Medien.

Donald Trump, die Speerspitze der Rechtspopulisten, ging noch weiter: Er stellte das Wahlsystem offen infrage, hetzte gegen Wahlhelfer/innen, schürte Verschwörungsmychen – und wurde zum geistigen Brandstifter des Sturms auf das Kapitol. Mit loyalen Richterernennungen und Dauerattacken auf Medien und Justiz betrieb er eine systematische Erosion demokratischer Institutionen. Dazu kam die politische Instrumentalisierung von Bundesbehörden, die Verbreitung von Lügen im Amt, der Versuch, das Justizministerium zur Annullierung der Wahlniederlage zu zwingen, ein Frontalangriff auf die Verfassung. Ohne Rücksicht auf Verluste stellte er über Nacht die

Weltwirtschaft auf den Kopf. Tausende bangen um ihre Arbeitsplätze, während Börsenspekulanten am Börsencrash Millionen verdienen.

Auch anderswo normalisiert sich das Autoritäre. Viktor Orbán hat Ungarn in eine «illiberale Demokratie» verwandelt: Die Justiz ist politisch kontrolliert, unabhängige Medien sind gleichgeschaltet. Marine Le Pen hetzt gegen Migranten, Giorgia Meloni relativiert faschistische Geschichte, Erdoğan nutzt Justiz und Medien als Repressionswerkzeuge. In Deutschland bekämpft die AfD die Erinnerungskultur, mit Worten, die wirken.

Dass sich selbst Schweizer Bundesräte nicht scheuten, Trump Sympathie zu bekunden, ist mehr als ein politischer Fauxpas. Es ist verantwortungslos! Die Demokratie stirbt nicht im Putsch, sondern schleichend! Es ist höchste Zeit, die Brandstifter gemeinsam zu stoppen!

Mathias Müller: «Im Gegensatz zu den meisten Politikern hält Trump Wort.»

Klassische Liberale und Libertäre wie ich sind sich einig: Zölle sind Teufelszeug, ein Instrument etatistischer – oft sozialistischer – Politik. Umso verblüffender ist es, wenn Donald Trump zu Zöllen greift. Doch ein genauere Blick lohnt sich.

Der weltweite Handel ist längst nicht mehr frei, sondern wird durch CO₂-Abgaben, Zölle und überbordende Regulierung verzerrt. Vor allem China verfälscht den Wettbewerb mit erzwungenem Technologietransfer und Milliardensubventionen für staatsnahe Konzerne.

Auch die EU präsentiert sich nicht als Gralshüterin des Freihandels. Trump bot der EU 2018 an, alle Zölle beiderseits komplett abzuschaffen – echten Freihandel. Brüssel lehnte ab, weil man befürchtete, es würde den europäischen Industriestandort schwächen.

Trumps Zölle sollen solche Verzerrungen korrigieren; er setzt sie gezielt als Druckmittel für faireren Handel ein statt aus blinder Protektionslust. Er will alle an den Verhandlungstisch bringen, und das gelingt ihm auch. Dass er bereit ist, Zölle temporär auszusetzen, zeigt seinen Pragmatismus – ein Anruf der Schweizer Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter half dabei laut der «Washington Post» mit. Im Inland setzt Trump auf weniger Staat, mehr Effizienz. Sein Department of Government Efficiency (DOGE) deckt Verschwendung auf – und hat bereits über 100 Milliarden Dollar an Steuergeldern eingespart.

Illegale Grenzübertritte sind drastisch zurückgegangen (Februar 2025: minus 94 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Die US-Armee verzeichnet erstmals seit 15 Jahren wieder positive Rekrutierungszahlen. Und Panama erlaubt den USA, Truppen am Panamakanal zu stationieren – ein strategischer Erfolg gegen Chinas Einfluss. Man mag von Trump

halten, was man will – im Gegensatz zu den meisten Politikern hält er Wort. Es ist jedoch zu früh, ein abschliessendes Urteil über Trump zu fällen, aber Hoffnung darf man auf jeden Fall haben.

PS: Statt sich über Trumps angeblich unberechenbares Handeln zu empören, rate ich zur Lektüre seines Buchs «The Art of the Deal».

Wer hat recht?

Oriana Pardini

59%

Mathias Müller

25%

Beide

8%

Niemand

7%

107 Abstimmungen

Stand 15. April 2025 / 23:31

Jeden Montag erscheint die Kolumne «Pardini vs. Müller», worin die SP-Grossrätin und der SVP-Grossrat jeweils eine Frage zu einem aktuellen Thema beantworten.

Mathias Müller (SVP) hat Jahrgang 1970 und lebt in Orvin; er ist Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK) und Vizepräsident der SVP-Fraktion im Grosse Rat. Müller ist Berufsoffizier und Psychologe.

Oriana Pardini (SP) hat Jahrgang 1998 und lebt in Lyss; sie Grossrätin seit 2024 und aktuell Präsidentin des Grossen Gemeinderats Lyss. Pardini ist Masterstudentin Rechtswissenschaften.

Hier noch der Link für alle, welche ein Abo haben: <https://ajour.ch/de/story/587615/was-ist-von-trumps-politik-zu-halten>

<https://splyss.ch/wp-content/uploads/sites/30/2025/04/Das-Duell-auf-ajour-2-1.pdf>

2 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar...

Neueste

Beliebteste

Marti Rolf Vor einem Tag

Ueber das was Trump macht braucht man eigentlich gar keine Worte zu verlieren... vieles spricht mittlerweile dafür, dass er einem festen Drehbuch folgt – dem „Project 2025“, entworfen von der rechtskonservativen Denkfabrik Heritage Foundation. Aber vor allem WIE er es macht sollte zu denken geben: Wo ist eigentlich der Kongress, die fundierte Rede und Gegenrede und zum Schluss die demokratische Abstimmung?? - Nichts! Fehlanzeige! Wir sehen nur Trump mit seinem dicken Filzstift vor unzähligen "Dekreten"... das ist nicht mehr Demokratie, das ist zumindest Diktat, wenn nicht gar Diktatur!

 9

 4

 Antworten

 Melden

Martin Schori Vor einem Tag

Ich weiss ja nicht, woher Herr Müller seine Zahlen her hat, diese scheinen mir nicht zu stimmen. Laut The News Republic und einer Analyse von Reuters gab die Trump-Administration zwischen dem 21. Januar und dem 20. Februar total 710 Milliarden Dollar aus. Unter Präsident Joe Biden waren es im selben Zeitraum 630 Milliarden. Also keine Einsparungen von 100 Milliarden sondern Mehrausgaben von 80 Milliarden.

 9

 3

 Antworten

 Melden